

Klangvolle Sonntage

SERVICE RESIDENZ
Schloss Bensberg

Sonntag, den 4. Dezember 2016, 17.00 Uhr, in der ‚Preußischen Turnhalle‘

Festliches Adventskonzert mit Mozart

Ida Bieler und Gäste

Frank Lloyd, Horn - Stephanie Himstedt, Violine - Nina Popotnig, Violine und Viola -
Marco Genero, Viola - Risto Rajakorpi, Violoncello -
Gisèle Blondeau, Kontrabass -
J. Maddox, Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart

Quintett für Horn, Violine, 2 Violinen, Violoncello Es-Dur KV 407

Klavierkonzert C-Dur KV 415

Divertimento B-Dur KV 287 ‚Zweite Lodronische Nachtmusik‘



Noch mehr Mozart geht nicht. Ein reines Mozartprogramm erwartet den Besucher des Konzerts in der ServiceResidenz. Doch es ist nicht zuviel Mozart, denn jedes der drei Werke ist etwas Besonderes.

Beim **Hornquintett** ist das Besondere u. a. der Klang. Um die Klangschönheit zu verbessern, hat Mozart statt der in solchen Quintetten üblichen zweiten Violine eine zweite Bratsche eingesetzt: die tieferen Register der Bratsche passen besser zum Klang des Horns, und sie passen auch besser zur ruhigen Sanftheit des ‚Zweiten Satzes‘. Im ‚Dritten Satz‘ wird das Horn zum Jagdhorn und beglückt den Zuhörer mit einem wahren Ohrwurm als Rondo-Thema, zumal wenn das Horn von einem Meister seines Fachs gespielt wird: Frank Lloyd war Solohornist beim Londoner Royal Philharmonic Orchestra und wurde 1998 als Nachfolger von Hermann Baumann zum Professor an die Folkwang Hochschule in Essen berufen.

Als Mozart sich in Wien etablieren wollte, war ihm wichtig, dass die Wiener ihn auch als glänzenden Pianisten erlebten, darum klingen die drei **Klavier-Konzerte**, mit denen er sich einführte, „sehr brilliant“, vornehmlich das letzte in C-Dur, das - passend zur Tonart – festlichen Glanz ausstrahlt und technisch sehr anspruchsvoll ist. Aber es bleibt nicht bei der Brillanz: Was den musikalischen Ausdruck angeht, ist dieses Konzert ein Juwel. Als besondere Schönheit tritt der ‚Dritte Satz‘ auf, es ist eine heitere, muntere, liebenswürdige, bisweilen neckische, manchmal aber auch tieftraurige und immer formvollendete Schönheit.

Etwa 45 Minuten lang ist das zur Abendunterhaltung in der Karnevalszeit bei der Familie Lodron komponierte **Divertimento KV 287**, und keine Minute Leerlauf, jede Minute trägt bei zu einem Werk von größtem Reichtum an Farbe und Gestalt.

Mozart war mit der Adelsfamilie Lodron, vor allem mit den Damen, recht befreundet. Diese enge Beziehung wäre vielleicht eine Erklärung für die wunderbare Qualität dieses Werks, das die Ansprüche, die man zur Zeit Mozarts an ein Divertimento stellte, weit übertrifft (‚Divertimento‘ bedeutet immerhin Zerstreung, Vergnügung). Es gehöre mit seinen zwei Schwesternwerken KV 247 und 334 „zum Reinsten, Heitersten, Beglückendsten, Vollkommensten, was je musikalische Form angenommen hat“ so das Urteil des Mozartkenners A. Einstein. Von spritziger Munterkeit über Leichtigkeit und Eleganz bis hin zu innigster Empfindung gibt es in diesem Werk des 21-Jährigen alles, was man von großer Musik erwartet.